

## **Wissenswertes für Familien**

### **Nr.38 Verhaltensstörungen**

Der Begriff „Verhaltensstörungen“ bezieht sich auf eine Gruppe von verhaltensspezifischen und emotionalen Problemen bei Jugendlichen. Kinder und Jugendliche mit diesem Störungsbild haben große Schwierigkeiten damit, Regeln einzuhalten und sich auf sozial akzeptable Art und Weise zu verhalten. Sie werden oft von anderen Kindern, Erwachsenen und sozialen Institutionen als „böse“ und schlimm gesehen – und eher nicht als psychisch krank. Viele Faktoren können dazu beitragen dass ein Kind eine Verhaltensstörung entwickelt, darunter etwa ein Gehirnschädigung, Kindesmissbrauch, genetische Störanfälligkeit, Schulversagen oder traumatische Lebenserfahrungen.

Kinder oder Jugendliche mit Verhaltensstörungen können einige folgender Verhaltensmuster zeigen:

#### **Aggression gegen Menschen und Tieren**

- Sie schikanieren, bedrohen oder schüchtern andere ein
- Sie beginnen oft mit Raufereien/Schlägereien
- Sie verwenden Gegenstände/Waffen, die andere schwer verletzen können (z.B. einen Prügel oder einen Stein, eine abgebrochene Flasche , ein Messer oder eine Schusswaffe)
- Sie sind grausam gegenüber Menschen oder Tieren
- Sie bestehlen ihr Opfer, indem sie ihnen (z.B. in Form eines Überfalls) offen gegenübertreten
- sie zwingen Menschen zu sexuellen Tätigkeiten

#### **Zerstörung fremden Eigentums**

- sie betätigen sich bei einer Brandlegung mit der Absicht Schäden zu verursachen
- sie zerstören absichtlich das Eigentum anderer

#### **Hinterlist, Lügen oder Stehlen**

- (Haus-)Einbrüche und Autodiebstähle
- Sie lügen um Güter zu erhalten, Wohlwollen zu finden oder aber auch um Verpflichtungen zu vermeiden
- Sie stehlen Dinge ohne aber dem Opfer offen gegenüberzutreten (z.B. Ladendiebstähle)

#### **Ernste Nichtbefolgung von Regeln**

- Sie bleiben oft lange - bis spät in die Nacht - aus trotz elterlichen Verbots
- Sie reißen von zu Hause oft aus bzw. hauen von daheim einfach ab



- Sie schwänzen oft den Schulunterricht

Kinder die ein solches Verhalten zeigen, sollten einer umfassenden Untersuchung unterzogen werden. Viele von Verhaltensstörungen betroffene Kinder haben auch andere begleitende psychische Erkrankungen, wie z.B. Stimmungsstörungen, Ängste, PTSD, Drogenmissbrauch, ADHS, Lernstörungen oder Denkstörungen, die behandelt werden können. Forschungen belegen dass junge Menschen mit Verhaltensstörungen sehr wahrscheinlich weiterführende Probleme haben werden, falls sie und ihre Familien nicht frühzeitig und umfassend behandelt werden. Ohne Behandlung sind viele junge Menschen mit Verhaltensstörungen einfach nicht imstande sich den Anforderungen des Erwachsenwerdens zu stellen und haben größte Probleme damit (fixe) Beziehungen aufzubauen und einen Job langfristig zu behalten. Sie verletzen oft Gesetze oder verhalten sich unsozial.

Eine Behandlung von Kindern mit Verhaltensstörungen ist meist sehr komplex und herausfordernd. Die Behandlung kann auf verschiedenste Art und Weise erfolgen, je nach Schwere der Verhaltensstörung. Was die Behandlung noch schwieriger macht ist der Widerstand des Kindes, seine Furcht und sein fehlendes Vertrauen gegenüber Erwachsenen. Beim Entwickeln eines umfassenden Behandlungsplans wird der Kinder- und Jugendpsychiater auch alle Informationen verwerten, die er vom Kind selbst, von dessen Familie und Lehrern oder anderer medizinischen Fachkräfte erhält, um die Gründe der Störungen bestmöglich zu verstehen.

Verhaltenstherapie und Psychotherapie sind für gewöhnlich notwendig um dem Kind dabei zu helfen, seinen Zorn entsprechend auszudrücken und zu kontrollieren zu lernen. Eltern brauchen dabei oft fachliche Hilfestellungen. Bei manchen jungen Menschen kann die Behandlung auch mittels Medikation erfolgen, wie z.B. beim Aufmerksamkeitsdefizitsyndrom (ADHS), bei Impulsstörungen oder bei Depressionen.

Eine solche Behandlung ist nur in den seltensten Fällen kurzzeitig, weil es nämlich sehr zeitaufwendig ist neue Einstellungen und Verhaltensmuster einzulernen und zu festigen. Nichtsdestotrotz bietet eine frühzeitig einsetzende Behandlung dem betroffenen Kind eine bessere Chance für bedeutende Verbesserungen seines Gesundheitszustandes und die Hoffnung auf eine erfolgreiche Zukunft.

Für weitere Information siehe auch:

Nr. 03: Teenager: Alkohol und andere Drogen/Suchtmittel

Nr. 55: Wie kann man gewalttätiges Verhalten bei Kindern und Jugendlichen erklären

Nr. 72: Kinder mit widersprüchlichen Trotzreaktionen



Kinder • Jugend • Neurologie • Psychiatrie

Dr. Rudolf Winkler

Nr. 06: Kinder die nicht aufmerksam sein können

Nr. 12: Kinder die stehlen

Nr. 38: Bipolare Störung bei Teenagern,

Nr. 80: Schikanieren, und

Nr. 81: Streiten/Raufen und Beißen.